

Die Kunst des Angelrutenbaus

Der aus Ourense stammende Alejandro Portela schrieb Geschichte, als er als erster Angelrutenbauer mit dem Siegel Artesanía de Galicia anerkannt wurde. Dieser Einwohner von Sandiás machte seine Leidenschaft aus Kindertagen zu einem anspruchsvollen Handwerk und fertigt exklusive Einzelstücke auf Bestellung.

REPORTAGE

B. LOSADA, SANDIÁS

bruno.losada@laregion.net



Alejandro Portela mit einer seiner Ruten in seiner Werkstatt in Sandiás.

XESÚS FARIÑAS

Das Murmeln des Flusses und die Geduld des Angelns fanden in den Händen eines jungen Mannes aus Ourense ihren besonderen Ausdruck. Alejandro Portela Fernández (1994), 32 Jahre alt und aus Sandiás, verwandelte seine Leidenschaft aus Kindertagen in ein sorgfältiges Handwerk und wurde damit zum ersten von Artesanía de Galicia anerkannten Angelrutenbauer.

Seine Verbindung zum Wasser reicht weit zurück und ist von einer starken Familientradition geprägt. „Mein Großvater war schon Angler, mein Vater war Angler, und mich haben sie zum Angeln mitgenommen, seit ich geboren wurde“, erinnert sich Alejandro. Seine ersten Angeltage verbrachte er an den Kanälen der Lagoa de Antela. Später stieg er in den Wettkampfsport ein, zunächst beim Spinnfischen und danach beim Fliegenfischen.

Seine Neugier auf den Rutenbau wurde durch seinen Freund David Da Costa geweckt, der seine eigene Ausrüstung baute und ihm seine erste Wickelbank lieh, damit er üben konnte. Während Alejandro hauptberuflich als Einkaufsverantwortlicher in der Automobilbranche arbeitet, kaufte er Materialien und wagte den entscheidenden Schritt. „Meine erste Rute habe ich mittags bei der Arbeit gebaut, anstatt zum Essen nach Hause zu fahren“, erzählt er mit Humor.

Dieses Interesse am Rutenbau führte ihn zu einem intensiven Studium der Technik. Für Alejandro verlangt der Bau einer Rute höchste Genauigkeit. Alles beginnt mit dem „Blank“, dem Carbonrohr, bei dem zunächst die sogenannte Wirbelsäule beziehungsweise der Spine bestimmt werden muss. „Wenn du den Spine falsch bestimmst, wird die Rute nicht richtig arbeiten“, warnt der Handwerker.

Danach berechnet er mit einer digitalen Anwendung die Verteilung der Ringe, montiert den Griff und bindet jeden einzelnen Ring von Hand an. Zum Abschluss erhält die Rute eine Schicht Epoxidharz, die in einem speziellen Ofen bei kontrollierter Temperatur aushärtet.

Die Qualität wird durch die Auswahl der Materialien bestimmt. Eine hervorragende Rute verwendet hochwertigen Carbonwerkstoff, beispielsweise IM12, der leichter, aber auch anspruchsvoller zu verarbeiten ist, sowie hochwertigen portugiesischen Kork für den Griff. Dadurch entsteht ein gewaltiger Unterschied zu den Komponenten preisgünstiger Alternativen.

„Mein Großvater war Angler, mein Vater war Angler - und mich nahmen sie seit meiner Geburt mit zum Angeln.“

Hochwertiger portugiesischer Kork für den Griff macht einen deutlichen Unterschied zu preisgünstigen Komponenten.

Der Schritt zur Professionalisierung entstand aus einer einfachen Motivation: „Mich reizte die Vorstellung, angeln zu können und Forellen mit einer Rute zu fangen, die ich selbst gebaut habe“, sagt er. Heute führt er ein Geschäft, in dem sämtliche Stücke ausschließlich auf Bestellung gefertigt werden.

Der Kunde wählt die Details aus einem Katalog; die Preise liegen zwischen 210 und 640 Euro. Alejandro benötigt für jeden Auftrag etwa zwei bis drei Wochen. Persönlich mag er Ruten am liebsten, die „leicht und sensibel sind, eine gute Kraftreserve besitzen und so verarbeitet sind, dass man sie gerne anschaut“.

Seine große Sorgfalt und handwerkliche Hingabe führten dazu, dass Alejandro für die V. Gala Nacional de los Premios de Pesca Río de la Vida nominiert wurde. Die Gala findet am 19. September in Arroyo de la Encomienda bei Valladolid statt. Damit festigt er seinen Ruf weit über die Grenzen Galiciens hinaus.